

48. Gütliche Einigung in einem Streit über die Fischereirechte im Usterbach mit Bestätigung durch den Zürcher Rat

1507 September 7 – 1534 November 7

Regest: Gerold Edlibach, ehemals Vogt von Greifensee, kopiert einen Vertrag, der ursprünglich zwischen seinem Amtsvorgänger Oswald Schmid und dem Inhaber der Burg Uster, Andres Roll von Bonstetten geschlossen worden war und der sich zusammen mit einer dazu aufgenommenen Kundschaft des Bürgermeisters Heinrich Röist sowie der ehemaligen Vögte Johannes Meiss, Lazarus Göldli und Jörg Grebel im Zürcher Ratshaus befindet. Nachtrag von anderer Hand: Am 7. November 1534 bestätigt der Zürcher Rat den Entscheid und ordnet an, dass er in das neue Urbar der Herrschaft Greifensee eingetragen werde.

Kommentar: Zwischen Gerold Edlibach, der von 1505 bis 1507 als Vogt in Greifensee amtierte, und dem Inhaber der Burg Uster, Batt von Bonstetten, war es zu Streit gekommen, weil letzterer dem Vogt verboten hatte, im Usterbach zu fischen (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 50). Edlibach berief sich dabei auf den hier inserierten Vertrag zwischen seinem Amtsvorgänger Oswald Schmid sowie Batts Vater Andres Roll von Bonstetten (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 41).

[...] ^a / [S. 2] Ustri Bach

^bIn dem span zwischend dem vogt z^u Griffense¹ eins und her Rollen von Bonstetten anders teilß ist gütlichen und mit wüssenhäftiger tädig abgerett.

[...] ^c / [S. 3] Item dissen vertrag vint man Zürich eigenlichen verschriben uff dem rätthuß^d, ^e-ouch ein kuntzschaft^e, so her Heinrich Röust, burgermeister, Johans Meiß, Lassrus Göldly und Jörg Grebel, ^f-alle fier minr herren vögt^f, ² deß glich ander erberer lütten sag bin ein andren, uff der aller sag und verhörung der obgeschriben vertrag zwuschend Oschwald Schmid, da z^u mal vogt z^u Griffense, ³ mit gunst und verwilgung Andreß von Bonstetten, ritters, uffgericht und gemacht ward anno domini etc. ^g-Uff sampstag vor Martini anno etc xxxiiij habent mine heren beid rêt diß obbegriffenn ir fryheit und rechtsamme im bach z^u Uster bestetigot unnd darbi sich erkent, das in das n^uw urbar z^u Griffensee schriftlich z^uverfassenn. ^{-g} ⁴

Aufzeichnung: StAZH C I, Nr. 2559, S. 2-3; Gerold Edlibach; Papier, 22.0 × 31.0 cm.

Aufzeichnung: (1507 September 7) StAZH A 123.11, Nr. 1, S. 58-59; Gerold Edlibach; Pergament, 23.0 × 31.5 cm.

Abschrift (Grundtext): (ca. 1545 - 1550) StAZH B III 65, fol. 80r-v; Papier, 23.5 × 32.5 cm.

Abschrift (Grundtext): (1555) StAZH F II a 176, S. 29-31; Papier, 21.0 × 31.5 cm.

Edition: Grimm, Weisthümer, Bd. 1, S. 23-24 (nach der Abschrift in StAZH B III 65).

^a Vgl. SSRQ ZH NF II/3, Nr. 47.

^b Textvariante in StAZH A 123.11, Nr. 1, S. 58: Zu wüssen ist, das ich, Gerold Edlibach, dazu mal vogt z^u Griffense, in span und stoß komen bin mit Batten von Bonstetten, anberürend den bach z^u Ustri, von minen herren ein vertrag, so under vogt Schmid, mim fornen, och vogt z^u Griffense, ist uff gericht mir von minen herren in geschrift ist über anttwort, den ich hie mit miner eignen hand z^u end dises urber von worttz wortt eigenlich verschriben hab uff unser lieben frowen abend der geburt im xv^c und vij jar, und lutt also etc.

- ^c Vgl. SSRQ ZH NF II/3, Nr. 41.
- ^d Textvariante in StAZH A 123.11, Nr. I, S. 59: im kâsply bin deß burgermeisters sitz bin andren hendlen an berûrend die herschaft Griffense etc.
- ^e Textvariante in StAZH A 123.11, Nr. I, S. 59: und ouch dar byg ein kuntzschâft und sag.
- 5 ^f Textvariante in StAZH A 123.11, Nr. I, S. 59: die all fier miner herren von Zürich vögt hie zû Griffense gesin sind.
- ^g Hinzufügung am unteren Rand von anderer Hand.
- 1 ¹ Aus der Erläuterung am Ende des Texts sowie aus dem einleitenden Kommentar in StAZH A 123.11, Nr. 1, S. 58 geht hervor, dass es sich um Vogt Oswald Schmid (im Amt 1491-1504, vgl. Dütsch 1994, S. 218) gehandelt haben muss.
- 10 ² Heinrich Röst amtierte von 1450 bis 1459, Johannes Meiss von 1470 bis 1473, Lazarus Göldli von 1474 bis 1482 und Jörg Grebel von 1484 bis 1488 als Vogt in Greifensee (Dütsch 1994, S. 217-218).
- ³ Oswald Schmid amtierte von 1491 bis 1504 als Vogt in Greifensee; zuvor hatte bereits um 1445/1446 ein gleichnamiger Vogt dieses Amt bekleidet (Dütsch 1994, S. 217-218).
- 15 ⁴ Diese neuerliche Bestätigung erfolgte, nachdem am 15. August 1534 der Streit zwischen Vogt Marx Escher sowie Ludwig von Diesbach als neuem Inhaber der Burg und Herrschaft Uster erneut ausgebrochen war (StAZH A 123.1, Nr. 137). Offenbar musste Diesbach zuerst den obigen Vertrag akzeptieren, bevor ihm der Zürcher Rat noch am gleichen Datum die Burg Uster offiziell verlieh (StAZH F I 51, fol. 276r, vgl. Baumeler 2010, S. 213, mit Anm. 97).